

„Johanna Dohnal und die IntAkt“

Ausstellung zum 10. Todestag von Johanna Dohnal von 20.02. – 28.02.2020
in der IntAkt Galerie im WUK, 1090 Wien

20.02. um 18:00 - Eröffnung mit Karin Rick, Autorin und Publizistin

25.02. ab 18:00 - Dokumentarfilme aus dem IntAkt Archiv

27.02. um 17:00 - Gesprächsrunde mit Dr.in Maria Mesner, Univ.DoZ. am Institut für Zeitgeschichte, Leiterin des Johanna Dohnal-Archivs

KULTUR im
alsergrund

Mit der Ausstellung „Johanna Dohnal und die IntAkt“ wird die Entwicklungsgeschichte der IntAkt - Internationale Aktionsgemeinschaft für bildende Künstlerinnen - in Verbindung mit Johanna Dohnal dokumentiert.

Der Ausgangspunkt für die Gründung der Gruppe war die Ausstellung „Österreichische Künstlerinnen der Gegenwart“, die zum von der UNO ausgerufenen Internationalen Jahr der Frau 1975 gezeigt wurde. Sie fand im Völkerkundemuseum statt und wurde von Männern kuratiert. Warum fand die Ausstellung nicht im Museum Moderner Kunst oder an einem anderen kunstspezifischen Ort statt? Die Künstlerinnen *Linda Christanell, Christa Hauer, Hildegard Joos, Angelika Kaufmann, Doris Lötsch, Roswitha Lüder, Ingeborg Pluhar, Doris Reitter, Ilse Schwartz, Edda Seidl-Reiter, Gerlinde Wurth* wie auch andere nahmen aus Protest nicht an der Ausstellung teil. Aus dieser Protestbewegung entstand 1977 die Internationale Aktionsgemeinschaft bildender Künstlerinnen, die 2017 ihr 40-jähriges Bestehen feierte.



Foto: Archiv IntAkt

Zur 40 Jahre IntAkt Ausstellung „Selbstportrait- Kontext Frauenbild“ in der Kunsthalle Exnergasse von 10.5. – 24.5.2017 wurde das Archiv aus der Dunkelkammer geholt.

links: Christa Hauer, rechts: Plakat der Ausstellung „Österreichische Künstlerinnen der Gegenwart“

1979 wurde Johanna Dohnal zur Frauenstaatssekretärin von Bundeskanzler Bruno Kreisky ernannt. In dieser Funktion nahm sie eine tragende Rolle zur Weiterführung der IntAkt nach den Gründungsjahren ein.



Foto: Archiv IntAkt

*Valie Export, Johanna Dohnal, Margot Pilz (Mitglied der IntAkt)
Museum Moderner Kunst Wien, Palais Lichtenstein, Datum?*

Sie organisierte interministerielle Gruppen (IMAG), auch eine für Künstlerinnen gemeinsam mit der Galerie Grita Insam und der IntAkt. Die IMAG führte zu entscheidenden Schritten in der Emanzipation von Künstlerinnen und somit auch in der Weiterführung der IntAkt.

„Die ‚Interministerielle Arbeitsgruppe zur Behandlung frauenspezifischer Fragen in Kunst und Kultur‘ – bestehend seit 1981 – hat unter anderem das Ziel, Ausstellungsmöglichkeiten für Künstlerinnen zu forcieren. Diese Arbeitsgruppe im Rahmen des Frauenstaatssekretariats ermöglicht direkte Zusammenarbeit zwischen Künstlerinnen und Vertreter/innen zuständiger Institutionen.“

Auszug von „Brennpunkt: Kunst von Frauen – Wie ist es dazu gekommen?“

FRAUEN 84 – Verein zur Darstellung der Frauen der Gesellschaft, Kultur und Kunst

Der Verein „Frauen 84“ wurde 1981 gegründet, dessen Generalsekretärin Grita Insam (Galerie Modern Art) mit der Gesamtkoordination des Projektes „BRENNPUNKT: KUNST VON FRAUEN“ vom Staatssekretariat für allgemeine Frauenfragen im Bundeskanzleramt beauftragt wurde. Ihr wurde auch die Motivierung möglichst vieler Institutionen zur Teilnahme übertragen.





Foto: Archiv Intakt

„Im Beisein von Wissenschaftsminister Fischer und Staatssekretärin Dohnal stellte der Verein „frauen 84“ sein Projekt „Brennpunkt:Kunst von Frauen“ vor. Ein Projekt, das es sich zum Ziel setzt, durch möglichst viele Parallelaktivitäten einen umfassenden Einblick in von Frauen geschaffene Kunst zu geben. So werden in den Herbstmonaten in 91 Ausstellungen und Einzelveranstaltungen insgesamt 227 Künstlerinnen vorgestellt. Hauptaugenmerk wird dabei auf Frauen in der bildenden Kunst gelegt. Eine Ausstellung der Internationalen Aktionsgemeinschaft bildender Künstlerinnen mit dem Titel „Identitätsbilder“ wird in der Secession ab 13. September 1984 zu sehen sein. Auf eine Idee von Valie Export geht die Ausstellung „Kunst mit Eigensinn“ zurück, die im Frühjahr 1985 im Museum des 20. Jahrhunderts eröffnet wird, und in der Ausstellung „Standpunkte 1974/1984“ werden Arbeiten von Künstlerinnen aus den siebziger und achtziger Jahren gegenübergestellt.“



Eröffnung der Ausstellung „Identitätsbilder“ in der Sezession Doris Löttsch, Fria Elfen, Johanna Dohnal
Foto: Harry Ertl, Intakt Archiv



Susanne Kompast – Organisatorin der Ausstellung „Johanna Dohnal und die IntAkt“ spricht zur Ausstellung „Identitätsbilder“, die 1984 im Rahmen von Brennpunkt:Kunst von Frauen in der Secession gezeigt wurde.



Karin Rick hält die Eröffnungsrede

Als Johanna Dohnal Frauenministerin war, war Karin Rick Mitglied des Sexismus-Beirates der Frauenministerin, und regte Aktionen des Beirates an. Johanna Dohnal übernahm den Ehrenschatz von Karin Ricks Symposium, „Weibliche Sexualität und Kreativität in Psychoanalyse und Literatur“, das 1987 an der Hochschule für angewandte Kunst stattfand und französische, deutsche und österreichische Theoriebildungen zu diesen Themen erörterte. Auch mit der IntAkt war Karin Rick lange Jahre verbunden und nahm an Podiumsdiskussionen der IntAkt teil.

Karin Rick, Schriftstellerin, Übersetzerin. Organisatorin zahlreicher Veranstaltungen zu weiblicher Ästhetik – www.karin-rick.at



Karin Rick und Susanne Kompast im Gespräch über die Erfahrungen mit Johanna Dohnal und ihrem Team

Fotos: Elisabeth Maria Klocker

Ein Schwerpunkt der IntAkt war die Rolle der Künstlerin mit den ihr zugewiesenen Aufgaben als Frau zu beleuchten. Zur Aufarbeitung der Themen fand von 1977-1987 jährlich die Retzhofklausur in Leibniz in der Steiermark statt. 1978 wurde das „Femifest“ erstellt, wobei auch das Feste feiern ein wesentlicher Bestandteil der Aktionsgemeinschaft wurde. Teilnehmerinnen: Eva Atschko, Gerlinde Beck, Christa Hauer, Hildegard Joos, Roswitha Lüder, Karin Mack, Margot Pilz, Doris Reitter, Ilse Teipelke, Jana Wisniewski

1986 wurde die Klausur erweitert mit der Einladung verschiedener europäischer Institutionen zur Teilnahme – Organisatorinnen: Ev Klein und Irene Krassnitzer.

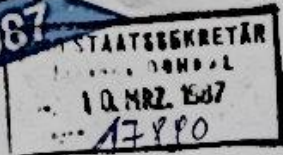
Die teilnehmenden Institutionen:

Frauenmuseum – Bonn, Das verborgene Museum – Berlin, W.A.S.L. (Women Artists Slide Library) – London, Donna & Arte – Rom, DUNA – Rom, DARS – Udine, SVBK – Amsterdam, GSMB + K – Sektion Zürich, Künstlerin aus CSSR, Staatssekretärin Johanna Dohnal.

„Die Gründung aller vertretenen Vereinigungen ließ sich auf dieselbe Problematik zurückführen – Diskriminierung und Ausgrenzung von Künstlerinnen aller Sparten aus dem gängigen Kunstbetrieb, der Kulturpolitik und der Rezeption. Eines war klar: Eine Änderung dieser Situation würde nur dann zustande kommen, wenn die Frauen Kräfte bündeln, eigene Ideen und Strategien entwickeln, um einen Umschwung im öffentlichen Bewusstsein herbeiführen zu können.“

Aus „Freischwimmen“ von Karin Mack, 2011 D.E.A. Almhofer und Cie KG

Aus dem Zusammenkommen entstand die „IAWA - International Association of Women in the Arts“, die jährlich einen Kongress in Verbindung mit einer Ausstellung veranstaltete. 1978 wurde der Kongress von der SVBK - Foundation of Women in Visual Arts - in Amsterdam veranstaltet. Johanna Dohnal wurde als Vortragende eingeladen.



Staatssekretariat für Frauenfragen
Staatssekretär Johanna Dohnal
Bindeskanzleramt
Bellhausplatz 2
A 1010 WIEN

Amsterdam, 5 maart 1987

Ing/Dohnal

OFFICIAL INVITATION

On occasion of its 10th anniversary, the S.V.B.K. (Foundation of Women in Visual Arts) is organizing an International Symposium on the situation of women in the art world, september 9 - 16, in Amsterdam and Leiden. Enclosed you will find the provisional program of the Symposium.

We should like to invite you to give a lecture on the present situation of women artists in Austria, as well as on Austrian art policy, on thursday morning, september 10, 1987.

The same letter of invitation has been sent to the BMUKS, to Frau Minister Gertrude Havlicek. We would be very grateful, if you could decide as soon as possible who is going to officially represent Austria at our Symposium.

Please, contact either the SVBK/Amsterdam or the INTAKT (Internationale Aktionsgemeinschaft Bildender Künstlerinnen/Wien) for this matter.

You will be given further information in due course.

Yours sincerely,

Krijnie Beyen

Riet v. d. Linden (020-259597)

Krijnie Beyen (033-724804)

Coordinators.

Keizersgracht 10
1015 CN Amsterdam
020-266589

Foto: Johanna Dohnal Archiv

1991 war Dublin als Kulturhauptstadt der Austragungsort. Mit dem Thema „Guerilla girls: conscience of the art world: symposium for women artists & the environment, Dublin, June 1991“ wurde das Vorgehen der Guerilla Girls im öffentlichen Raum erörtert.

Als Folge wurden die Guerilla Girls von Lotte Seyerl - Präsidentin der IntAkt – nach Wien zur Tagung „mono poli“ im November 1991 eingeladen. Sie bestand aus einem dreitägigen Symposium mit dem Thema „Sind Künstlerinnen der 90er Jahre feministisch?“. Die Veranstaltung fand in der Kunsthalle Exnergasse zu einer Ausstellung der neuen Mitglieder der IntAkt statt. Am letzten Tag gehörte die Bühne den Guerilla Girls und zeigten damit die gesellschaftliche Diskrepanz der Geschlechter in der Kunstwelt auf. Nachdem Minister Scholten nicht bereit war das Projekt zu finanzieren übernahm Frauenministerin Johanna Dohnal die Subventionierung.

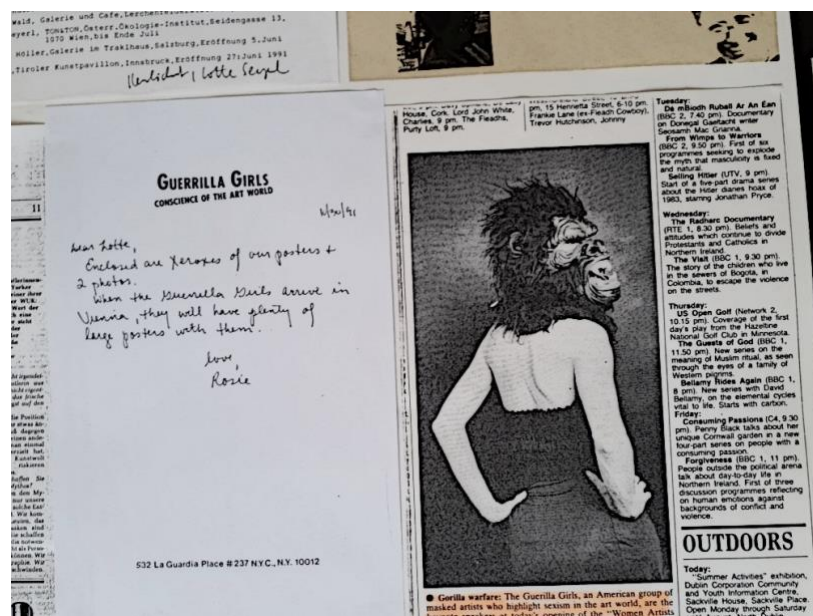


Foto: Archiv IntAkt



Podiumsdiskussion: Linda Christanell, Silvia Eyblmaier, Ingeborg Knaipp, Doris Kruppl, Christine Pelousek-Leinfellner und Karin Rick
Foto: IntAkt Archiv

Am 25.02. wurde der Dokumentationsfilm der Ausstellung „Pandora auf alten und neuen Wegen“ aus dem Jahr 2003 im WSB-Studio gezeigt. Mit der Ausstellung in der Kunsthalle Energasse wurde das 25-jährige Bestehen der IntAkt gefeiert. Die Eröffnungsrede hielt Johanna Dohnal, danach las Elfriede Gerstl aus ihren Gedichten.



Film-Stills des
Dokufilms „25 Jahre
IntAkt - Pandoras
Wege“ aus dem IntAkt
Archiv, Neubearbeitung
des Films von Elisabeth
Maria Klocker und
Susanne Kompast,
Kooperation mit der
filmcoop, 2020



Johanna Dohnal, Meina Schellander



Christa Hauer



Johanna Dohnal, Elfriede Gerstl, Kurt Lüthi



Elfriede Gerstl

Am 27.02. fand die Gesprächsrunde zur Ausstellung „Johanna Dohnal und die IntAkt“ mit Dr.in Maria Mesner statt. Die Universitätsdozentin am Institut für Zeitgeschichte an der UniWien sprach über die Entstehung eines Politikfeldes für Frauen auf die Entwicklung der Emanzipation in Österreich seit 1848 eingehend.

„Frauenpolitik: Zur Entstehung und Ausgestaltung eines Politikfeldes“, Essay von Dr.in Maria Mesner aus „Sie meinen es politisch“, 100 Jahre Frauenwahlrecht“, 2019, Löcker Verlag



Fotos:
Elisabeth Maria
Klocker



oben: Beate Schachinger, Susanne Kompast, Dr.in Maria Mesner
mitte: Dr.in Maria Mesner, unten: Linda Christanell, Friedl Hubatschek, Besucherin

Eine weitere von Bundeskanzler Bruno Kreisky zeitgleich mit Johanna Dohnal ernannte Staatssekretärin für Frauenfragen war Franziska Fast. Sie war zuständig für Frauenfragen im Bundesministerium für soziale Verwaltung und führte diese Funktion von November 1979 bis Mai 1983 durch.

Zum 100-jährigen Frauentag 2011 veranstaltete die IntAkt die Ausstellung im Semperdepot „Wien ist weiblich“. Jede teilnehmende Künstlerin gestaltete eine Fahne zu einer Frau, die Ansehen erlangt hat – ob in Politik, Kultur und Wissenschaft.

Elli Schnitzers Fahne war das Portrait der Staatssekretärin Franziska Fast.



Gleiche Rechte für Frauen am Arbeitsplatz/ Förderungen für weibliche Lehrlinge in nicht-traditionellen Berufen/ Kollektivverträge für Heimehelferinnen/ Karenzurlaub für Männer/ Sicherung der Altersversorgung/ Gleichberechtigung bei der Festsetzung des Entgelts/ Aufhebung des geschlechterspezifisch getrennten Arbeitsmarktes/ Aufwertung der Arbeit von Hilfsarbeiterinnen/ Betreuungsplätze für Kinder von berufstätigen alleinstehenden Frauen/ .../ Servicestellen für behinderte Menschen/ .../ Generationensolidarität/ .../ ein Damenorchester

Auch im Kunstwerk „Rolemodel“ von Elli Schnitzer, das 2017 zur 40Jahre IntAkt Ausstellung „Selbstportrait- Kontext Frauenbild“ in der Kunsthalle Exnergasse von 10.5. – 24.5.2017 gezeigt wurde, nehmen Johanna Dohnal wie auch Franziska Fast ihren Platz ein als Frauen, die in der Öffentlichkeit gewirkt haben.



*Johanna Dohnal 1939-2010
Erste Frauenministerin Österreichs 1990-95*



v.r.n.l. Linda Christanell, Elli Schnitzer, Dr. Alexandra Schantl, Maria Bergstötter, Jadranka Protic, Susanne Kompast

Fotos: Zita Breu